

Studienseminar für das Lehramt Sekundarstufe II
Düsseldorf; Redinghovenstraße 9; 40225 Düsseldorf

Vierter Unterrichtsentwurf im Fach Sport

Thema der Reihe:	Vom genormten Sportspiel Basketball zur Inszenierung neuer und eigener, basketballähnlicher Spielideen
Thema der Stunde:	Entwicklung, Erprobung und Reflexion schülergestalteter Streetball-Varianten unter besonderer Berücksichtigung der Förderung der Kooperationsfähigkeit
Thema der letzten Stunde:	Erarbeitung grundlegender Aspekte des Sportspiels Basketball und deren Umsetzungsproblematik
Thema der folgenden Stunde:	Spiel und Modifikation der Streetball-Variante nach selbstentwickelten Regeln
Studienreferendarin:	Sabine Strelau
Fach:	Sport
Klasse:	Kanalbauer/Kanalbauerin-Mittelstufe
Datum:	xxx
Uhrzeit:	xxx
Schule:	xxx xxx xxx
Raum:	Schuleigene Sporthalle
Fachleiter:	Herr xxx
Ausbildungslehrer:	Herr xxx

1. Vorgaben und Entscheidungen

1.1. Angaben zur Lerngruppe

Die Lerngruppe xxx setzt sich aus 24 Schülern zusammen, die im Blockunterricht beschult werden (aktueller Block: 11.01. - 05.02.1999). Der Sportunterricht findet für diese Lerngruppe jeweils montags von 09:35 - 11:05 Uhr statt.

Die Ausbildung schließt mit dem Berufsabschluß des Kanalbauers. Für den Ausbildungsberuf des Kanalbauers / der Kanalbauerin ist gesetzlich keine bestimmte Schulbildung als Zugangsvoraussetzung vorgeschrieben.¹ Von den 24 Schülern haben fünf nach der Klasse Neun die Schule verlassen und 16 den Hauptschulabschluss erlangt. Die übrigen drei besitzen die mittlere Reife. Das Alter der Lerngruppe liegt zwischen 18 und 23 Jahren. Somit ist diese Gruppe als relativ homogen zu bezeichnen.

Die Klasse ist mir seit Beginn des Schuljahres 1998/99 durch eigenen Unterricht unter Anleitung bekannt (Block: 31.08. - 02.10.98). Mittels Abstimmung in der ersten Unterrichtsstunde dieses Schuljahres wurden die favorisierten Sportarten und Vorlieben für sportliche Aktivitäten in Erfahrung gebracht. Das Hauptinteresse dieser Lerngruppe liegt bei Fußball, Basketball, Badminton und Tischtennis. Die aufgeführte Reihenfolge spiegelt die Intensität des Interesses wider.

Aus den bisherigen Beobachtungen lässt sich die Klasse als äußerst rege mit einem stark ausgeprägtem Bewegungsdrang charakterisieren. Die Beteiligung während motorischer Übungsphasen oder kognitiver Phasen ist bislang aufgrund fehlender Vorerfahrung als äußerst gering zu bezeichnen. Der überwiegende Teil der Schüler möchte, nach eigenen Angaben, ausschließlich spielen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit während dieser Phasen hat bislang nicht deutlich zugenommen. Allerdings ist den Schülern durchaus klar, dass Übungsphasen eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung der Spielfähigkeit ist. Nach Angaben vereinzelter Schüler sollen derartige Übungen jedoch aus zeitlichen Gründen außerhalb des Sportunterrichts von den entsprechenden Schülern vorgenommen werden, damit während des Unterrichts vermehrt gespielt werden kann. Dies wird in der Planung des Unterrichts berücksichtigt, indem zum jetzigen Zeitpunkt dem stark ausgeprägten Bewegungs- und Spieldrang der Schüler entsprochen wird und die kognitiven Phasen und Übungsphasen derweilen in den Hintergrund gestellt werden. Ein Anliegen im weiteren Unterrichtsgeschehen ist demnach u.a. ein sensibles Heranführen der Lerngruppe an derartige Unterrichtssequenzen.

Die Lerngruppe hat mich freundlich aufgenommen und das Verhältnis zwischen den Schülern ist überwiegend als kameradschaftlich zu bezeichnen. Während der Spielphasen treten allerdings hinsichtlich der Regelauslegung und durch verstärkt auftretendes Einzelkämpfertum immer wieder Konflikte auf. Eine Erweiterung der Kooperations- und Teamfähigkeit gehört demnach u.a. zu den langfristig angestrebten Zielen.

Ein Schüler ist derzeit mittels ärztlichen Attestes vom aktiven Sportunterricht befreit. Alle anderen Schüler nahmen bislang, von vereinzelt Ausnahmen abgesehen, sehr regelmäßig am Sportunterricht teil. Dies lässt auf die grundsätzlich vorhandene Bereitschaft zur sportlichen Aktivität schließen.

¹ Vgl. Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Blätter zur Berufskunde. Kanalbauer / Kanalbauerin (1996); Seite 11

Die **motorische und kognitive Fachkompetenz** der Schüler ist hinsichtlich des Themenschwerpunktes "Basketball / Streetball" als eher gering zu bezeichnen. Zwar wurden, nach Angaben der Schüler, alle im Rahmen der bisherigen Erlebnisse des Sportunterrichts mit dem Thema konfrontiert; allerdings zeichnet sich keiner durch hervorhebenswerte motorische und / oder kognitive Fachkompetenzen in diesem Bereich aus. I.d.R. beläuft sich diese Erfahrung auf grundlegende, in den Ansätzen vorhandenen Techniken wie z.B. Korbleger, Dribbeln, Passen und Fangen. Da in dem engen zur Verfügung stehendem zeitlichen Rahmen lediglich geringe technomotorische Verbesserungen zu erwarten sind und zudem die Bereitschaft zu ausgiebigen Übungsphasen gegen Null geht, lege ich in der Planung der vorliegenden Unterrichtsreihe den Schwerpunkt vor allem in den Bereich der Verbesserung der Sozialkompetenz (vgl. auch Kap. 3).

Drei Schüler heben sich, bedingt durch eine aktive Teilnahme in Fußballvereinen, durch sehr gute konditionelle und koordinative Fähigkeiten von den anderen Schülern ab. Auf Grund des ständigen, beruflich bedingten körperlichen Einsatzes der Schüler kann generell von guten konditionellen Fähigkeiten gesprochen werden, die ihre Bestätigung in den bisherigen Beobachtungen beim Fußballspiel (letzter Block) und Basketballspiel (aktueller Block) erfahren haben. Die sprachlichen Kompetenzen entsprechen im allgemeinen den schulischen Vorbildungen (vgl. Kap. 1). Die Erweiterung dieser Kompetenz gehört u.a. zu den langfristig angestrebten Zielen und findet dementsprechend ihre Berücksichtigung in der Planung des Unterrichts.

Methodenkompetenz

Die vorausgegangenen Unterrichtseinheiten waren in vielen Sequenzen lehrerzentriert angelegt. Allerdings wurde die Lerngruppe von Beginn an an eine selbständige und eigenverantwortliche Planung und Organisation von Unterrichtssequenzen herangeführt (Bsp.: das Aufwärmtraining im Fußball wurde von verschiedenen Schülern eigenverantwortlich angeleitet und durchgeführt.). Als Arbeitsformen sind der Lerngruppe aus dem Fach Sport vor allem fragend-entwickelnder Unterricht bekannt; phasenweise auch das Arbeiten in Kleingruppen und mit dem Partner. Vorkenntnisse bezüglich der Metaplantchnik und Einpunktabfragen sind bis dato bei den Schülern nicht vorhanden.

Die Arbeit im Team gehört zu den typischen Erfordernissen des Berufsalltags der Kanalbauer. Gewisse **Sozialkompetenzen** sind dementsprechend berufsbedingte Voraussetzungen. Dies spiegelt sich auch durch bisherige Erfahrungen aufgrund verschiedener Beobachtungen im Sportunterricht wider. Die Schüler einigen sich i.d.R. bei Regelverstößen untereinander; ein Eingreifen des Lehrers in das Spielgeschehen wurde im Laufe des Unterrichts immer seltener notwendig. Der Verzicht auf die Durchsetzung eigener Interessen und Neigungen zugunsten einer gemeinsamen Spielidee in der Gruppe ist in Ansätzen vorhanden, bedarf jedoch noch weiterer Aufmerksamkeit. Dies findet, ebenso wie die Förderung der Eigeninitiative, in der Planung des Unterrichts Berücksichtigung (vgl. Kap. 5). Der Umgangston innerhalb der Klasse ist - der Berufsgruppe entsprechend - stellenweise ruppig, aber überwiegend freundschaftlich.

1.2. Institutionelle Voraussetzungen

Der Unterricht findet in der schuleigenen Sporthalle statt. Die materielle Ausrüstung der Halle ist durchschnittlich. Von den 15 zur Verfügung stehenden Basketbällen können maximal fünf als "gut" bezeichnet werden. Die übrigen sind nur unter Vorbehalt spielbar, sie weisen u.a. Beulen auf, die das typische Verhalten des Balles beim Dribbeln bisweilen beeinträchtigen. Diese Problematik ist den Schülern bereits aus der vorherigen Stunde bekannt. Der für die Stunde benutzte Kassettenrecorder gehört zur Ausrüstung der Sporthalle.

2. Themenfolge

Im Zentrum der ersten Doppelstunde stand die Erarbeitung grundlegender Aspekte des Sportspiels Basketball. Die Wahl begründet sich aus den Interessen der Schüler (vgl. Kap. 1). Wie zu erwarten, führte sowohl die unterschiedliche motorische Fachkompetenz, als auch die z.T. fehlende Regelbeherrschung, zu großer Unzufriedenheit während des Spielgeschehens. Zudem konnten viele Schüler ihren Bewegungsdrang aufgrund der Klassenstärke im Verhältnis zur normierten Spielerzahl nicht befriedigen. Im Mittelpunkt der zweiten Stunde (Lehrprobe) steht die Entwicklung, Erprobung und Reflexion schülergestalteter Streetball-Varianten. In der dritten Unterrichtseinheit sollen die Schüler aus den einzelnen Lösungsvorschlägen die am besten geeigneten Regeln zusammenstellen, um zu einer, für ihre Bedürfnisse optimalen Streetball-Variante zu gelangen. Anschließend wird das entwickelte Spiel mit den festgelegten Regeln gespielt und bei Bedarf modifiziert. Die Unterrichtsreihe (und der Block) endet mit der vierten Einheit, in der die Schüler unter Berücksichtigung ihres neuen Spiels (inkl. nun festgelegter Spielregeln) ein Turnier selbständig planen und durchführen.

3. Angestrebte Kompetenzerweiterung

In der Auseinandersetzung mit der Entwicklung und Erprobung der Spielidee sollen die Schüler erfahren, dass sie in der Lage sind, sich selbst zu organisieren, selbst Regeln zu modifizieren und spielrelevante Konflikte ohne die Autorität eines Schiedsrichters oder einer Lehrperson zu lösen.

Die Schüler erweitern ihre **Fachkompetenz**, indem sie

- ⇒ sportartspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten schulen
- ⇒ Spielregeln unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung entwickeln und formulieren

Die Schüler erweitern ihre **Methodenkompetenz**, indem sie

- ⇒ das Arbeiten mit Karten (Metaplantentechnik) und "Einpunktabfragen" kennenlernen
- ⇒ innerhalb eines fest vorgeschriebenen Zeitplans selbständig den Arbeitsauftrag bewältigen

Die Schüler erweitern ihre **Sozialkompetenz**, indem sie

- ⇒ Konflikte innerhalb der Gruppe kooperativ und kommunikativ lösen und somit lernen, aktiv am Ergebnis einer Gruppenarbeit mitzuwirken
- ⇒ die Fähigkeit der Eigenorganisation verbessern

4. Synoptische Darstellung des geplanten Unterrichtsverlaufs

Artikulation des Unterrichts	Inhalt	Aktions-, Sozial- und Organisationsform	Medien
Einstiegsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Aufgreifen der Ergebnisse der letzten Unterrichtsstunde; Problemdefinition auf Grundlage der demotivierenden Aspekte beim Basketballspiel (vgl. Anhang) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer-Schüler-Gespräch in "Halbkreis" vor Tafel 	<ul style="list-style-type: none"> • Tafel
Aufwärm- und Sensibilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler spielen sich in der Halle unter Berücksichtigung der Basketballkörbe ein 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit • aufgebend 	<ul style="list-style-type: none"> • Basketbälle
Entwicklungs- und Erprobungsphase I	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe: Entwicklung und Erprobung je einer Streetball-Variante nach den Vorgaben (vgl. Arbeitsauftrag) 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitsteilige Gruppenarbeit • S.: entwickelnd, erprobend • L.: begleitend, ggf. beratend 	<ul style="list-style-type: none"> • Basketbälle (3) • Plakate • Arbeitsaufträge • Pappkarten • Stifte • Kassettenrecorder
Erprobungsphase II	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler erproben Vorschläge der anderen Gruppen • Schüler setzen die Spielidee auf der Grundlage der Karteninformation um 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenaktivität • L.: begleitend, ggf. beratend 	<ul style="list-style-type: none"> • Basketbälle • Pappkarten (beschriftet mit Regelwerk) • Kassettenrecorder
Reflexionsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Lösungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüleraktivität • Lehrer-Schüler-Gespräch im Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> • Plakate (vgl. Anhang) • Klebeband • Klebepunkte

5. Didaktisch-methodischer Kommentar

5.1. Struktur des Lerninhaltes und seine Begründung

Die Schwerpunktsetzung der heutigen Stunde begründet sich in mehrfacher Hinsicht: Die Richtlinien und Lehrpläne (RuL) für den Sport in NRW formulieren als übergeordnetes Ziel die Erziehung zur "Handlungsfähigkeit im Sport".² Innerhalb der dort beschriebenen neun Aufgaben des Schulsports wird u.a. gefordert, dass die Schüler im Schulsport lernen, " ... die Bedingungen, unter denen sie Sport treiben, mitzugestalten oder ganz selbst herzustellen."³ Des Weiteren wird in den RuL darauf hingewiesen, dass Schüler auch angeleitet werden müssen, "... Varianten und Alternativen zum tradierten Sport zu erproben und selbst zu entwickeln, die ihren Erwartungen besser gerecht werden."⁴ Darüber hinaus soll sich der Schulsport laut RuL möglichst auf den Sport beziehen, den die Jugendlichen auch außerhalb der Schule betreiben können.⁵ Dies findet im Rahmen der Reihenplanung (und somit auch der heutigen Stunde) Berücksichtigung. Die im Schulsport angestrebten sog. Schlüsselqualifikationen wie Kooperationsfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit sind der Unterrichtsreihe implizit.

Letztlich soll durch die Wahl der Vorgehensweise (vgl. Kap. 4) das in dieser Lerngruppe entstandene Problem der Unzufriedenheit mit der aktuellen Auseinandersetzung des Sportspiels Basketball (sowohl begründet durch die Heterogenität der kognitiven und motorischen Fachkompetenz, als auch durch das bislang unbefriedigte Bedürfnis nach ausgesprochen hohem Spiel- und Bewegungsanteil; vgl. Kap. 1) schülerorientiert gelöst werden. Es geht mittel- und langfristig gesehen um die Hinführung zu den auch nach dem Schulsport angestrebtem lebenslangen Sporttreiben. Dies kann in dieser Lerngruppe nur unter besonderer Berücksichtigung der Interessenlage der Schüler gelingen. Gerade für die Schüler der berufsbildenden Schulen sehen die Richtlinien die Aufgabe, " ... bestehende positive Motivation für den Sport zu verstärken oder neue aufzubauen."⁶ Aufgrund der besonderen Bedingungen an berufsbildenden Schulen " ... haben die Aufgaben der Selbstorganisation und Variation sportlicher Handlungen Vorrang vor dem Bemühen, die sportmotorischen Fertigkeiten zu optimieren."⁷

Die Abgrenzung des Unterrichtsthemas auf schülerentwickelte Streetball-Varianten begründet sich aus der besonderen Situation der Lerngruppe. Nach eigenen Aussagen besteht ein großes Interesse an dem Sportspiel Basketball. Die erste Unterrichtsstunde hat jedoch gezeigt, dass erhebliche Diskrepanzen im Bereich der kognitiven und motorischen Fachkompetenz vorhanden sind. Zu wenig technisches Vermögen im Umgang mit dem Ball, mangelnde Regelkenntnisse, fehlendes Verständnis für das Spiel miteinander, kaum vorhandene Einsicht in grundlegende spieltaktische Elemente und die Dominanz von wenigen ballgewandten Schülern führten zu frustrierenden Spielererlebnissen. Aufgrund des (bereits beschriebenen) hohen Spiel- und Bewegungsdranges der Lerngruppe kommen zwischengeschaltete Übungsphasen zur Verbesserung der Wurf- und Spielsicherheit kaum in Betracht. Die im Streetball übliche Akzeptanz von Regelvariation ohne *Spähen* auf ein "richtiges" Spiel soll im Unterricht genutzt werden, um auch weniger begabten Schülern

² Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen, Bd. 1, Köln 1981; Seite 8

³ ders.: a.a. O. (1981); Seite 11

⁴ ders.: a.a. O. (1981); Seite 11 - 12

⁵ vgl. ders.: a.a. O. (1981); Seite 13

⁶ ders.: a.a. O. (1981); Seite 108

⁷ ders.: a.a. O. (1981); Seite 108

ein befriedigendes Spielerlebnis zu ermöglichen. Die Spielregeln des Streetballs bleiben unberücksichtigt. Bisher wurde Basketball - nach Angaben der Lerngruppe - in den allgemeinbildenden Schulen fast ausschließlich in seiner institutionalisierten Form vermittelt. Abweichende Spielformen dienen lediglich der Vorbereitung auf das "Zielspiel" Basketball. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit - und der Motivation der Schüler - ist es kaum möglich und angebracht, im Rahmen des Sportunterrichts an berufsbildenden Schulen den Schülern technische Fertigkeiten befriedigend zu vermitteln. Es findet vermutlich allenfalls eine Reaktivierung verschütteter Bewegungsmuster statt.⁸

5.2. Methodisch-mediale Entscheidungen

1. Einstiegsphase

Nach der Begrüßung werden die Schüler gebeten, die Ergebnisse der letzten Woche aufzugreifen. Als "Erinnerungshilfe" dient der Tafelanschrieb der vorangegangenen Woche (vgl. Anhang). Die Schüler sollen durch diese Vorgehensweise erfahren, dass die von ihnen angeführten Kritikpunkte ernst genommen werden und bei der Planung des weiteren Unterrichtsverlaufes Berücksichtigung finden. Darüber hinaus werden die Schüler, die in der letzten Sportstunde nicht anwesend waren (drei), über den Hergang informiert. In Ermangelung der fehlenden Problembewältigung der letzten Unterrichtsstunde hinsichtlich entstandener demotivierender Aspekte wird den Schülern die Aufgabenstellung als Alternative zum Sportspiel Basketball vorgetragen.

2. Aufwärm- und Sensibilisierungsphase

Die Schüler werden aufgefordert, sich mittels Basketbällen in der Halle unter Einbeziehung der Körbe einzuspielen. Typische Aktionen aus dem Basketballspiel, wie Passen, Fangen, Dribbeln, Korbwurf, sollen in Partnerarbeit durchgeführt werden. Diese Vorgehensweise soll einerseits der Erwärmung der Muskulatur dienen und auf der anderen Seite die Schüler auf das Medium Ball einstimmen.

Die Schüler werden anschließend darum gebeten, die besten drei Basketbälle auszuwählen und alle anderen aus dem Spielbereich zu entfernen. Die Auswahl wird bewusst den Schülern überlassen, um ihnen bereits während dieser Phase des Unterrichts die Möglichkeit zu geben, kommunikativ und kooperativ in der Großgruppe eine Entscheidung zu treffen. Die drei Schüler, die in Ballbesitz sind, werden aufgefordert, jeweils eine Mannschaft / Gruppe zu wählen. Das selbständige Wählen ist der Lerngruppe bereits aus vorherigen Unterrichtsstunden bekannt und dürfte demnach zu keinerlei Problemen führen. Die Begründung dieser Vorgehensweise korrespondiert mit der der vorherigen Sequenz. Während dieser Zeit befestigt die Referendarin die Plakate inkl. Arbeitsaufträge und Pappkarten an den Stirnseiten unter insgesamt drei Basketballkörben. Diese werden erst zu diesem Zeitpunkt angeheftet, da sie einerseits durch die vorherige spielerische Aktivität in Mitleidenschaft gezogen werden könnten und andererseits die Aufmerksamkeit auf sich ziehen würden (welches vermutlich ein Einspielen behindert).

⁸ vgl.: Schwidder / Scharmacher: Basketball-Spiele im Berufsschulsport. In: Zeitschrift Sportpädagogik, Heft 4/95; Seite 65

3. Entwicklungs- und Erprobungsphase I

Die drei Gruppen finden sich in den jeweiligen Bereichen ein und machen sich mit dem Arbeitsauftrag vertraut. Kanalbauer werden in ihrer Arbeitswelt täglich mit Plänen und Arbeitsanweisungen konfrontiert. Ein Ausführen schriftlicher Arbeitsanweisungen nach kommunikativer Auseinandersetzung im Team entspricht der typischen Erfahrung der Kanalbauer. Die Entwicklung und Erprobung der Spielvariante ermöglicht den Schülern, ihrem ausgeprägtem Bewegungs- und Spieldrang nachzukommen. Die Art der Aufgabenstellung weist darauf hin, dass technische Aspekte *nicht* im Vordergrund stehen. Dies führt dazu, dass auch leistungsschwächere Schüler ihre Ideen einbringen können und gemeinsam an der konkreten Regelfindung teilnehmen. Dies schult die Kooperations- und Teamfähigkeit. Die Beschränkung auf vier Regeln wurde vorgenommen, damit das Regelwerk überschaubar bleibt und die einzelnen Gruppen darüber hinaus entscheiden müssen, welches die *wichtigsten* Regeln sind. Den Schülern wird die Möglichkeit gegeben, auf einem großen Plakat stichwortartig Ideen zu sammeln. Die endgültig ausgewählten Regeln werden dann auf jeweils eine Karte geschrieben. Nach dieser Vorgabe sollen die anderen Gruppen in der nächsten Phase die Spiele erproben. Für die Arbeit mit den Karten habe ich mich aus zwei Gründen entschieden: Zum einen dient diese Vorgehensweise der Erweiterung der Methodenkompetenz. Auf der anderen Seite sollen die Ergebnisse (das auf den einzelnen Karten fixierte Regelwerk) in der darauffolgenden Stunde aufgegriffen werden.⁹ Darüber hinaus können die Karten im Rahmen der folgenden Unterrichtsreihen ggf. auf ihre Allgemeingültigkeit hinsichtlich weiterer Sportspiele überprüft werden. Um die Atmosphäre aufzulockern und einen Bezug zum Freizeitsport herzustellen, wird in dieser Phase (und der folgenden) Musik eingespielt.¹⁰

4. Erprobungsphase II

Die Gruppen wechseln im Uhrzeigersinn ihre Positionen und erproben anhand der Karten die anderen Spielvarianten. Durch diese Vorgehensweise werden die Schüler angehalten, sich in für sie fremde Ideen / Konzepte hineinzusetzen (entspricht den Erfordernissen der Berufswelt und des Alltags). Mögliche Unstimmigkeiten und Unklarheiten müssen im Team gelöst werden. Dies fördert die aktive und intensive Auseinandersetzung mit der Thematik. Ich habe zudem bewusst darauf verzichtet, die Ergebnisse von den entsprechenden Gruppen demonstrieren zu lassen, da sonst die Gefahr besteht, dass die zuschauenden Gruppen sich bei der eigenen Erprobung ausschließlich an dem Gesehenen orientieren und das schriftlich fixierte Regelwerk nicht mehr beachten. Zusätzlich ist zu befürchten, dass eine derartige Demonstration vor den jeweils zwei zuschauenden Gruppen großes Unbehagen (ggf. bis hin zur Verweigerung) hervorrufen wird.

⁹ Anmerkung zur folgenden Sportstunde: Alle Regelkarten werden an die Tafel geheftet. Die Schüler sollen dann die geeignetsten Regeln auswählen. Von einer Bewertung nach dem Motto: "Welches Spiel war das beste?" werde ich bewußt absehen, da die zwei "schlechteren" Gruppen demotiviert werden könnten. Aus diesem Grund habe ich mich auch dafür entschieden, die einzelnen Regelkarten in *einer* Farbe anzubieten. Geschieht die Auswahl der einzelnen Regeln aus unterschiedlichen Gruppen, sind einerseits alle beteiligt und andererseits entsteht u.U. ein weiteres, neues Spiel.

¹⁰ Anmerkung: Die Auswahl der Lieder geschah in Anlehnung an die für Streetball typische Musikrichtung "Hip Hop".

Zusammengestellt aus: ICE-T: POWER und BLACK PEARLS: FROM R&B TO HIP HOP

5. Reflexion

Nachdem alle Gruppen die Vorschläge der jeweils beiden anderen Gruppen spielerisch erprobt haben, treffen sich alle zu einer gemeinsamen Abschlußreflexion. Auf zwei Plakaten sind die Kernpunkte des Unterrichtsinhaltes als Fragen (lerngruppenadäquat formuliert) vorgegeben, die im Sinne eines Stimmungsbarometers¹¹ mittels Klebepunkte beantwortet werden sollen. Zu diesem Zweck werden diese an der Hallenwand befestigt.¹² Der Abstand der Plakate zueinander wird so gewählt, dass die Schüler ausreichend Platz zur Vergabe ihrer Klebepunkte bekommen, ohne das jeweils andere Plakat unnötig zu verdecken. Auf der anderen Seite soll die "Zusammengehörigkeit" der Inhalte bewahrt werden. Das entstandene Ergebnis wird anschließend in der Klasse besprochen. Durch diese Vorgehensweise werden die Schüler angehalten, jeweils ihre individuelle Einschätzung / Bewertung abzugeben. Wie anfangs beschrieben (vgl. Kap. 1), ist die Beteiligung während kognitiver Phasen bislang äußerst gering. Durch das "Sichtbarmachen" von Meinungen / Tendenzen wird der Lerngruppe der Einstieg in die abschließende Besprechung erleichtert. Das Arbeiten mit "Einpunktabfragen" ist der Lerngruppe aus vorherigen Sportstunden noch nicht bekannt, wird aber aufgrund der unkomplizierten Handhabung vermutlich auf keinerlei Probleme stoßen. Die bis dato vorhandene "Abneigung" gegenüber kognitiver Phasen soll durch das Anbieten immer neuer Methoden (und somit auch das der Einpunktabfrage) allmählich abgebaut werden. Die Regelkarten verbleiben an ihrem Platz und werden in der nächsten Sportstunde aufgegriffen.

6. Literaturliste

Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Blätter zur Berufskunde. Kanalbauer / Kanalbauerin; Bielefeld 1996

Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen, Bd. 1, Köln 1981

Landesinstitut für Schule und Weiterbildung: Methodensammlung; in:
<http://www.learn-line.nrw.de/>

Studienseminar für die Sekundarstufe II, Düsseldorf II : Begleitende Skripte zur Referendarausbildung des Hauptseminars Hr. xxx und Sportseminars Hr. xxx; Düsseldorf 1998

Schwidder / Scharmacher: Basketball-Spiele im Berufsschulsport. In: Zeitschrift Sportpädagogik, Heft 4/95


¹¹ vgl: Methodensammlung, Stichwort: "Stimmungsbarometer"; in: <http://www.learn-line.nrw.de/>

¹² Anmerkung: Diese werden ebenfalls (wie die Plakate zuvor) erst zu diesem Zeitpunkt angeheftet, da sie einerseits durch die vorherige spielerische Aktivität in Mitleidenschaft gezogen werden könnten und andererseits die Aufmerksamkeit auf sich ziehen würden.

7. Anhang

Entwickelt und erprobt in eurer Gruppe eine Streetball-Variante!

Vorgabe: ⇒ Ein Korb
 ⇒ Ein Basketball
 ⇒ Zwei Mannschaften

 Denkt euch **Spielregeln** aus, entscheidet euch für die **vier** wichtigsten und schreibt jede auf eine **Karte**



Die Regeln müssen so eindeutig formuliert sein, dass Spieler aus den anderen Gruppen direkt euer Spiel verstehen und durchführen können!

Das Spiel soll:

- ⇒ **bewegungsintensiv** sein
- ⇒ so angelegt sein, dass **alle** Spieler **aktiv** am Geschehen beteiligt werden
- ⇒ in einem **Turnier** gespielt werden können (zu einem späteren Zeitpunkt)

 Ihr habt insgesamt **15 Minuten** Zeit

☺ Viel Spaß

Arbeitsauftrag

Tafelbild der letzten Sportstunde:

Unsere Probleme beim Basketballspiel

unterschiedliches Können
Spielregeln nicht / kaum bekannt
Spielanteile zu gering

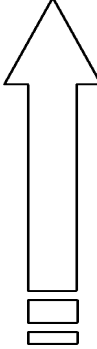
Plakate:

Platz für Stichworte, Skizzen, u.s.w.:	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	... Arbeitsauftrag
---	--	------------------------------

Plakate zur Einpunktabfrage:

Das gemeinsame Arbeiten
funktionierte:

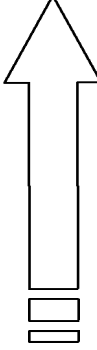
☺ gut



schlecht

Das Entwickeln der
Spielregeln war:

☺ einfach



schwierig